

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 52 (1996)
Heft: 5

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in die moderne Anwendung des Jiddischen einzuführen.

Preiskrönung

Flugs hat sich auch schon der Literaturbetrieb im Internet eingenistet: Bereits ist der «1. Internet-Literaturpreis» vergeben worden. Die von der deutschen Wochenzeitung «Die Zeit» und dem Computerkon-

zern IBM mit 10000 Mark dotierte Auszeichnung geht an die Deutsche Martina Kieninger für ihr Theaterstück «Der Schrank. Die Schranke. 1 Stück Theater für 1 Denker im Denktank». Das Stück ist aus 185 Einsendungen ausgewählt worden. Interessierte können sich das preisgekrönte Werk via Internet am Bildschirm zu Gemüte führen (<http://www.zeit.de>).

Nf.

Briefkasten

Frage: Wie hießen früher die deutschen Namen unserer Monate?

Antwort: Ohne Anspruch auf Vollständigkeit erwähne ich folgende ältere Bezeichnungen:

Januar: Hartung (zu «hart»). Februar: Hornung (zu alt- und mittelhochdeutsch «hornunc», was «Bastard» und «zu kurz Gekommener» bedeutete). Es handelt sich also um eine humoristische Anspielung darauf, dass dieser Monat nur 28 oder 29 Tage hat. März: Lenzmonat, Lenzmond, Lenzing. April: Ostermonat. Mai: Wonnemonat, Wonnemond. In dieser Bezeichnung haben sich zwei althochdeutsche Wörter verschmolzen: «wunnimanod» und «winnimanod». «Wunni» bedeutete «Freude, Lust», «winni» «Weideplatz». Juni: Brachmonat, Brachmond, Brachet (in diesem Monat wurde im Rahmen der Freifelderwirtschaft die Brache, das Brachfeld, bearbeitet. Juli: Heumonat, Heumond, Heuert. August: Augustmonat. September: Herbstmonat. Oktober: Weinmonat. November: Windmonat, Nebelmond, Neb(e)lung, schweizerisch auch Wintermonat. Dezember: Christmonat, Weihnachtsmonat, Wintermonat, Wintermond. *Vil.*

Frage: Steht das Verb im Singular oder im Plural: **Herzliche Grüsse sendet/senden Wilfried mit Gudrun?**

Antwort: Richtig ist der Singular, denn «mit Gudrun» ist ja nicht der zweite Teil

eines zweigliedrigen Subjekts, sondern ein Modaladverbiale: Wie sendet W. herzliche Grüsse? Zusammen mit Gudrun. Daher: *Herzliche Grüsse sendet Wilfried mit Gudrun.* *Vil.*

Frage: Muss «Grund» nicht auch noch das Genitiv-s haben: **Der Wert seines Grund(es) und Bodens ist uns nicht bekannt?**

Antwort: Nein. «Grund und Boden» gilt, obwohl getrennt geschrieben, als *ein* Substantiv, daher richtig: Der Wert seines Grund und Bodens ist uns nicht bekannt. *Vil.*

Frage: Da die Infinitive «klarmachen» und «geheimhalten» zusammengeschrieben werden, müssen diese Verben doch sicher auch in diesen Fällen beisammenbleiben: **Ich habe ihm das ganz klargemacht; sowie: Er hat dies bis jetzt streng geheimgehalten?**

Antwort: Gewiss. Die Zusammenschreibung gilt nicht nur für die Infinitive dieser Verben, sondern auch für das Partizip Perfekt (das 2. Partizip), also: *...ganz klargemacht, ...strenge geheimgehalten.* *Vil.*

Frage: Sind die beiden Adjektive klein oder gross zu schreiben: «Wer nicht bitter/Bitter gekostet hat, weiss nichts von süß/Süß»?

Antwort: Richtig wäre sicher die Kleinschreibung, denn in dem von Ihnen zitierten Satz deutet nichts darauf hin, dass die beiden Adjektive in die Klasse der Substantive übergetreten sind. Gerade deshalb ist der Satz grammatisch nicht korrekt. Korrekt wäre z. B.: Wer nie Bitteres gekostet hat, weiss nichts von Süssem. Allenfalls könnte man die beiden Adjektive auch in Anführungszeichen setzen und damit von der Konstruktion des Satzes abheben: *Wer nicht «bitter» gekostet hat, weiss nichts von «süss».*

Vil.

Frage: Muss das Verb im Indikativ oder im Konjunktiv stehen: *Es müsste ein Wunder geschehen, wenn sich Aarau behaupten kann/könnte?*

Antwort: Richtig ist der 2. Konjunktiv, denn in den sogenannten Konditionalgefügen, bestehend aus einem bedingten Haupt- und einem bedingenden Gliedsatz, müssen die beiden Verben im Modus übereinstimmen: Beide Verben stehen im Indikativ, wenn die Bedingung als real hingestellt werden soll: «Es muss ein Wunder geschehen, wenn sich Aarau behaupten kann.» Beide Verben stehen im 2. Konjunktiv, wenn man die Bedingung als unreal hinstellt: *Es müsste ein Wunder geschehen, wenn sich Aarau behaupten könnte.*

Vil.

Frage: Sollte die Schweizer Stadt Freiburg nicht auch bei uns in der deutschen Schweiz zur Unterscheidung von der bundesdeutschen Stadt welsch geschrieben werden, also *Fribourg*?

Antwort: Nein, denn erstens wird in den meisten Fällen aus dem Textzusammenhang ersichtlich sein, welches Freiburg gemeint ist, und zweitens hat man ja die Möglichkeit, den Namen durch die Zu-

sätze «i. Br.» (im Breisgau) oder «i. Ü.» (im Üchtland) zu präzisieren. In deutschen Texten soll es also stets «*Freiburg*» heißen; dann kommt es auch nicht zu der Missbildung «*Fribourger*» (gesprochen «*Friburschee*») statt zu dem einzig richtigen «*Freiburger*» (franz.: *Fribourgeois*).

Vil.

Frage: Wann bedeutet die Abkürzung «u. a.» «unter anderem» und wann «unter anderen»?

Antwort: Ob mit der Abkürzung «u. a.» «unter anderem» oder «unter anderen» gemeint ist, ergibt sich aus dem jeweiligen Satz- oder weiteren Textzusammenhang.

Vil.

Frage: In Zürich gibt es eine «*Else Züblinstrasse*». Müsste nicht alles zusammengeschrieben werden, also «*Elsezüblinstrasse*»?

Antwort: Nein. Wenn in mehrgliedrigen Substantiven zwei sogenannte Bestimmungswörter («*Else*» und «*Züblin*») mit dem Grundwort («*Strasse*») auf gleicher Ebene verbunden sind, koppelt man mit Bindestrichen durch: Gottfried-Keller-Strasse, Januar-Februar-Heft. Also auch: *Else-Züblin-Strasse.*

Vil.

Frage: Wie muss ich die drei Wörter richtig schreiben: «*Gewerbe Hobby Raum*»?

Antwort: Es kommt drauf an, wie sie zu verstehen sind. 1. Wenn es ein Raum für das Gewerbe und das Hobby ist: *Gewerbe-Hobby-Raum*. 2. Wenn es ein Raum für das Gewerbe oder das Hobby ist: *Gewerbe-/Hobbyraum*. 3. Wenn es aber ein Hobbyraum für das Gewerbe ist: *Gewerbe-Hobbyraum oder; noch besser: Gewerbe-hobbyraum.*

Fri.